

IGfH

Fortbildungen
Workshops
Inhouse
Fachtagungen

2014



Internationale Gesellschaft
für erzieherische Hilfen
www.igfh.de

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe IGfH-Mitglieder!

Tempo raus, durchatmen, Zeit nehmen, Pausen und Freiräume in den Arbeitsalltag einzubauen – das ist in Zeiten von einem stetig ansteigendem Effizienzdruck und zeitgleichen Budgetkürzungen eine Herausforderung, die Mut verlangt!

Mit dem Wissen, dass gerade in den Pausen kreative Schaffensprozesse entstehen, neue Problemlösungen generiert werden, Beziehungen zu sich selbst und anderen wachsen, fällt es leichter, diese Freiräume mit einer professionellen Selbstverständlichkeit in die Arbeitsplanung einzubauen.

Freiräume öffnen den Blick auf das Wesentliche und die Sinnhaftigkeit des eigenen Tuns - und dies bewegt die Menschen, die Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Familien, Kolleg_innen und Mitarbeiter_innen, denen wir jeden Tag begegnen.

Seien Sie mutig und gönnen Sie sich eine Pause! Besuchen Sie eine Fortbildung, tanken Sie Kraft und sammeln Sie neue Ideen in der Begegnung mit den Kolleginnen und Kollegen.

Für das große fachliche Engagement im Rahmen der Initiativen und Veranstaltungen der IGfH sowie für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen als Teilnehmende möchten wir uns herzlich bedanken.

Johanna Surrey
Bildungsreferentin

kompetent
offen
streitbar

Arbeitsfelder und Kooperation in den HzE

18. IGfH Bundestagung Tagesgruppen ...	6
15. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag	7
Kooperationsformen von Jugendhilfe und Schule	8
Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung – Kollegiale Beratung	9
Stabilisierungsarbeit in der Inobhutnahme	10
Leistungen nach § 42 SGB VIII – Kollegialberatung	11
Zusammenarbeit mit Familien, deren Kinder in Pflegefamilien leben.	12
Schutzkonzepte: gemeinsam mit ASD und SPFH	13
Tagesgruppe: neue Zielgruppen	14

Sozialpädagogische Methoden & Konzepte

Fachtagung Sozialpädagogische Familiendiagnosen	15
Zertifikatskurs Sozialpädagogische Diagnosen für Kinder und Jugendliche ...	16
Familienrat	18
Biografiearbeit mit Mädchen und Jungen	19
Partizipation: Gruppenprozesse aktiv begleiten	20

Beratung & Gesprächsführung

Arbeit mit Kindern psychisch erkrankter Eltern	21
Hilfeplanung im Auftragsdreieck Jugendamt-Träger-Familie	22
Elternarbeit mit Herausforderungen	23

Konflikte verstehen und bewältigen

Kommunikation als machtvoll Instrument der Gestaltung von Wirklichkeit. .24	
Gruppe(n) verstehen – Mit Unterschieden umgehen	25
Zwischen Gewinnen und Verlieren.	26

Leitung & Organisation

Lust an Leitung!	28
Inhouse: Fachtag zu gelingendem Aufbau von Netzwerken im Kinderschutz! .30	
Inhouse: Alle mal herhören! Kinder und Jugendliche haben Rechte!	31
Inhouse: Sozialpädagogische Diagnosen	32

Wissenschaft & Forschung

Fachtag Mädchen in der Erziehungshilfe:	33
Studierenden-Kolloquium	34
Forschungskolloquium Erziehungshilfen	35

Aktiv in der IGfH

Fachtagung Inklusion und Mitgliederversammlung	36
Referent_innen	37
IGfH-Fachgruppen & Arbeitskreise	42
IGfH-Regionalgruppen & Sprecher_innen	43

Service

Weitere Informationen	27
Chronologische Übersicht	5
IGfH-Geschäftsstelle	41
Organisatorische Hinweise & Teilnahmebedingungen	44
Anmeldeformular	46
IGfH-Mitgliedsantrag	47
10 gute Gründe für eine Mitgliedschaft in der IGfH	48

1. Quartal 2014

	Fachtagung Sozialpädagogische Familiendiagnosen.....	23.-24.01.	15
EG 1	Fachtag Mädchen in der Erziehungshilfe.....	27.02.	33
	Forschungskolloquium Erziehungshilfen	07.-08.03.	35
BT 1	18. IGfH Bundestagung Tagesgruppen	20.-22.03.	6
FB 1	Kommunikation als machtvoll Instrument	24.-26.03.	24
FB 2	Arbeit mit Kindern psychisch erkrankter Eltern.....	31.03.-02.04.	21

2. Quartal 2014

FB 3	Familienrat	28.-30.04.	18
FB 4	Kooperationsformen von Jugendhilfe und Schule	05.-07.05.	8
FB 5	Schutzauftrag – Kollegiale Beratung	12.-14.05.	9
FB 6	Stabilisierungsarbeit in der Inobhutnahme.....	14.-16.05.	10
WB 1	Lust an Leitung!	19.-22.05.	28
FB 7	Hilfeplanung im Auftragsdreieck	21.-23.05.	22
EG 2	Studierenden-Kolloquium.....	23.-24.05.	34
	15. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag	03.-05.06.	7
FB 8	Biografiearbeit mit Mädchen und Jungen	16.-18.06.	19
FB 9	Elternarbeit mit Herausforderungen	23.-25.06.	23
FB 10	Gruppe(n) verstehen	30.06.-02.07.	25

3. Quartal 2014

WB 2	Zertifikatskurs Sozialpädagogische Diagnosen.....	17.-19.09.	16
MV	Fachtagung Inklusion und Mitgliederversammlung	18.-19.09.	36
FB 11	Partizipation: Gruppenprozesse aktiv begleiten	22.-24.09.	20

4. Quartal 2014

FB 12	Leistungen nach § 42 SGB VIII – Kollegialberatung	03.-05.11.	11
FB 13	Familien, deren Kinder in Pflegefamilien leben.....	10.-12.11.	12
FB 14	Schutzkonzepte: gemeinsam mit ASD und SPFH	13.-14.11.	13
FB 15	Tagesgruppe: neue Zielgruppen.....	26.-28.11.	14
FB 16	Zwischen Gewinnen und Verlieren	15.-17.12.	26

Lernen hinterlässt Spuren ...

18. IGfH Bundestagung Tagesgruppen

Lernen ermöglicht Entwicklung, erzeugt Wirkung und schafft Veränderung. Mit den Erkenntnissen der Hirnforschung und der Pädagogik hat sich das Verständnis von »Lernen« verändert. Wir Menschen sind in der Lage, lebenslang zu lernen und uns lebenslang weiterzuentwickeln, wenn es gelingt, den Lernprozess als positiven ganzheitlichen Erfahrungsprozess zu gestalten.

Die Tagesgruppe als Lern- und Erfahrungsort für Kinder, deren Eltern und Familien, ist ein guter Rahmen für diesen Lernprozess.

Damit es gelingt, brauchen Fachkräfte Informationen über die neuen neurobiologischen und sozialpädagogischen Forschungsergebnisse, über Motivation und über andere lernfördernde Settings und ein anderes Selbstverständnis als pädagogische Fachkräfte.

Die 18. Bundestagung startet mit Dr. Ulrike Landmann zum Thema »Wie wollen wir lernen, wie können wir lernen? – Lernen braucht Bewegung – ein Leben lang!« Am ersten Abend gibt es die Gelegenheit, die Arbeit und die Mitglieder der Bundesfachgruppe Tagesgruppen kennenzulernen.

Am zweiten Tag werden rund 20 ganztägige Workshops das Thema Lernen praxisnah aufgreifen. Am Abend erwartet die Teilnehmer_innen nach dem Büffet »Verblüffendes, die Sinne verwirrendes – eine ganz eigene Art des Lernens ...« sowie Musik, Zeit für Gespräche und Entspannung.

Frauke Iffland fragt am dritten Tag »Lernen hinterlässt Spuren... welchen Spuren folgen Sie?« Mit der Präsentation der »Fundstücke« wird die 18. Bundestagung beendet.

Termin: 20.-22.03.2014
Tagungsort: Bonn-Bad Godesberg
Anmeldung: www.tagesgruppentagung2014.de

15. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag

Unter dem Motto »Kinder- und Jugendhilfe - viel wert. Gerecht. Wirkungsvoll« findet vom 3.-5.06.2014 der 15. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) in Berlin statt, der von der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) ausgerichtet wird.

Das besondere Merkmal des DJHT ist seine einzigartige Struktur in der Verbindung vom Kongress und Messe. Insbesondere der Fachkongress als Forum für den Austausch von Politik, Theorie und Praxis setzt vielfältige Impulse und fördert die kritische Auseinandersetzung mit aktuellen jugend(hilfe)politischen Herausforderungen und Themen.

Die IGfH wird gemeinsam mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin mit einem Stand vertreten sein und - wie immer auf Jugendhilfetagen - fachliche Themen in Form von Foren in den Mittelpunkt rücken.

Themen der mit Partner_innen angebotenen Foren sind

- Beteiligungs- und Schutzrechte von Kindern und Jugendlichen
- der Übergang von älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der Erziehungshilfe (Modellprojekt Care Leaver)
- die Situation von jungen minderjährigen Flüchtlingen sowie
- die Abschaffung der Geschlossenen Unterbringung.

Nähere Informationen sind ab Frühjahr auf der Homepage der IGfH zugänglich: www.igfh.de.

Termin: 03.-05.06.2014
Tagungsort: Berlin
Anmeldung: www.jugendhilfetag.de

Kooperationsformen von Jugendhilfe und Schule

Die Träger der Erziehungshilfe sind in zahlreichen Städten und Gemeinden als zentrale Partner_innen der Ganztagschulen und Jugendarbeit gefordert, sich unter Berücksichtigung der regionalen Bedingungen und lokalen Reformkulturen der Entwicklung neuer Konzepte zu stellen. In diesem Workshop werden

- Möglichkeiten und Grenzen regionalisierter, integrierter Hilfen im Sozialraum diskutiert
- gelungene Konzepte bestehender Praxismodelle präsentiert
- Projekte aus den Regionen der Teilnehmer_innen vorgestellt
- neue Ideen für die eigene Praxis der Teilnehmer_innen entworfen und zur Projektplanung weiterentwickelt.

Neben Inputs, Präsentationen und kollegialem Austausch wird es Erarbeitungsphasen in Kleingruppen geben. Themen des Workshops sind: Kooperation von Jugendhilfe und Schule im Rahmen der offenen Ganztagsgrundschule, Sozialpädagogische Schülerhilfe, Ambulante Hilfen, soziale Gruppenarbeit oder Hilfe aus Stadtteilprojekten zur Unterstützung im Schulalltag, Schulbegleitungen als gelingende Integrationshilfe in der Schule sowie eine verstärkte präventive Ausrichtung der Jugendhilfe mit Angeboten im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung.

Zielgruppe: Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfe, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter_innen mit dem Auftrag, integrierte, netzwerkorientierte Hilfen in der Region zu gestalten.

Leitung: Thomas Röttger

Teilnehmer_innen: 18

Termin: 05.-07.05.2014, 22 Seminarstunden

Tagungsort: Hildesheim

Seminargebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
Nichtmitglieder	240 €	320 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	220 €	300 €
Einzelmitglieder	210 €	290 €

Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Kollegiale Beratung von Mitarbeiter_innen der Kinder- und Jugendhilfe und aus Schulen

Der präzisierte Schutzauftrag der Jugendhilfe und die neuen Herausforderungen durch das Bundeskinderschutzgesetz bilden den zentralen Ausgangspunkt für diese Veranstaltung. Dabei geht es um

- das Kennenlernen der vertretenen Arbeitsfelder und deren Konzeptionen
- die Ausstattungen und Rahmenbedingungen unterschiedlicher Institutionen
- die Inhalte des Bundeskinderschutzgesetzes und seine Auswirkungen auf die vertretenen Institutionen
- den Austausch von Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Jugendhilfeträgern, Schulen, Ordnungsbehörden, Familiengerichten und anderen Institutionen und Personen
- die Funktion und die Rolle der Kinderschutzfachkraft
- die Regelung der Gefährdungseinschätzung nach § 8a SGB VIII
- das Erstellen von Notfallplänen und die Bearbeitung von Schutzplänen
- die sozialpädagogische Diagnostik als Eingangsdiagnostik, um Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls zu erkennen
- das Knüpfen beruflicher und persönlicher Kontakte sowie
- Fragestellungen, welche die Teilnehmer_innen mitbringen.

Zielgruppe: Mitarbeiter_innen aus Einrichtungen der Erziehungshilfen und aus Schulen

Leitung: Graham Lewis, Marion Eckhoff

Teilnehmer_innen: 25

Termin: 12.-14.05.2014, 22 Seminarstunden

Tagungsort: Frankfurt/Main

Seminargebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
Nichtmitglieder	280 €	380 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	260 €	360 €
Einzelmitglieder	250 €	350 €

Irgendetwas geht immer Stabilisierungsarbeit in der Inobhutnahme

Kinder und Jugendliche sind in der krisenhaft zugespitzten Ausnahmesituation der Inobhutnahme in großem Maße darauf angewiesen, von den Fachkräften Hilfe in Form von Halt und Orientierung zu bekommen. Für eine Akutstabilisierung sind verschiedene Aspekte der Alltagsplanung, der Partizipation, der Erklärung und Einordnung von kindlichen und jugendlichen Symptomen sowie die Erläuterung von relevanten Zusammenhängen erforderlich. Für eine Stabilisierungsarbeit, die über die akute Phase hinaus geht, müssen aber noch andere Interventionen der Fachkräfte hinzutreten, die die Stress-Coping-Strategien und Selbstberuhigungsfähigkeiten der Kinder und Jugendlichen aktiv entwickeln und ausbauen.

Im Workshop werden wesentliche Stabilisierungstechniken vermittelt und erprobt. Klarheit, Ruhe, sichere Entschlossenheit und Transparenz werden als Haltung angestrebt. Themen sind: Psychoedukation der Betroffenen und Angehörigen, psychodynamische Deutung und Einordnung von Symptomen, Erarbeitung des Notfall-Koffers, Dissoziations-Stopp und Ressourcen-Arbeit in Form von Positive-Life-Event-Arbeit, Imaginationen und Selbstfürsorge.

Zielgruppe: Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfe aus dem Bereich der (stationären) Inobhutnahme, Bereitschaftspflegeeltern

Leitung: Lutz Bohnstengel, Graham Lewis

Teilnehmer_innen: 20

Termin: 14.-16.05.2014, 22 Seminarstunden

Tagungsort: Frankfurt/Main

Seminargebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
Nichtmitglieder	280 €	380 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	260 €	360 €
Einzelmitglieder	250 €	350 €

Leistungen nach § 42 SGB VIII Kollegialberatung von Mitarbeiter_innen des Kinder- und Jugendnotdienstes sowie von Inobhutnahmeeinrichtungen

In dem kollegialen Fachaustausch der Mitarbeiter_innen, die sich in ihrer Einrichtung der Ad-hoc-Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Krisen und Notsituationen gemäß § 42 SGB VIII widmen, geht es um

- das Kennenlernen unterschiedlicher Konzeptionen und Einrichtungen,
- die personellen und sachlichen Ausstattungen und Rahmenbedingungen von Institutionen und Systemen mit Angeboten nach § 42 SGB VIII
- die Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Jugendhilfeträgern, Ordnungsbehörden, Familiengerichten, Institutionen und Personen mit dem Ziel einer guten pädagogischen Arbeit
- die Zusammenarbeit mit den Mädchen und Jungen sowie besondere Gruppen (Kinder und Jugendliche von psychisch belasteten Eltern, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Straßenkinder, gewaltbereite Minderjährige, Säuglinge)
- das Knüpfen beruflicher und persönlicher Kontakte, um den fachlichen Diskurs in Sachen Inobhutnahme voranzubringen
- den Austausch über rechtliche Veränderungen infolge der Novellierungen des SGB VIII und deren Auswirkungen auf die Praxis und andere aktuell interessierende Fragestellungen, welche die Teilnehmer_innen mitbringen.

Zielgruppe: Mitarbeiter_innen des Kinder- und Jugendnotdienstes sowie aus Inobhutnahmeeinrichtungen

Leitung: Lutz Bohnstengel, Rüdiger Riehm

Teilnehmer_innen: 20

Termin: 03.-05.11.2014, 22 Seminarstunden

Tagungsort: Frankfurt/Main

Seminargebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
Nichtmitglieder	280 €	380 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	260 €	360 €
Einzelmitglieder	250 €	350 €

Eltern bleiben – trotz alledem

Zusammenarbeit mit Familien, deren Kinder in Pflegefamilien leben

Wenn Pflegeverhältnisse gelingen, liegt das oft daran, dass Pflege- und Herkunftsfamilie gut miteinander kooperieren. Eine wechselseitige Akzeptanz macht es leichter, die Klippen im Alltag der komplexen Familiensysteme erfolgreich zu umschiffen. Für die Kinder ist es sehr entlastend, wenn sie erleben, dass die Erwachsenen „an einem Strang“ ziehen. Um sich diesem Ziel zu nähern, brauchen abgebende Eltern Beratungsangebote und aktive Unterstützung. An einem Best-Practice-Beispiel wird die Professionalisierung der Zusammenarbeit mit dem Herkunftssystem vorgestellt. Gemeinsam werden im Workshop Ideen zur qualitativen Weiterentwicklung erarbeitet. Dabei wird es um folgende Themen gehen:

- Auseinandersetzung mit den Interessen, Anforderungen und Bedürfnissen der Beteiligten und die Reflexion der eigenen Rolle und Aufgaben
- Eltern für die Zusammenarbeit gewinnen
- Entwicklung eines Einzel- und Gruppenberatungsangebotes für Eltern
- Vor- und Nachbereitung von Besuchskontakten
- „Familiencafés“ für kindgerechte Besuchskontakte
- Einbeziehung in die Hilfeplanung
- Entwicklung von Akzeptanz für das Pflegeverhältnis
- Kooperation im Helfersystem.

Zielgruppe: Mitarbeiter_innen von Pflegekinderdiensten, an dem Thema interessierte Fachkräfte

Leitung: Sabine Simon, Judith Pöckler-von Lingen

Teilnehmer_innen: 20

Termin: 10.-12.11.2014, 22 Seminarstunden

Tagungsort: Germerode

Seminargebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
Nichtmitglieder	350 €	420 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	330 €	400 €
Einzelmitglieder	320 €	390 €

Schutzkonzepte: Ein Verfahren zum gemeinsamen Kinderschutz in den Erziehungshilfen durch den ASD und die SPFH

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Schutzkonzepte in der Hilfeplanung“ der Fachhochschule Münster hat sich das Verständnis etabliert, dass ein Schutzkonzept im Rahmen einer Hilfe zur Erziehung konkrete Anforderung an die Personensorgeberechtigten und an die Fachkräfte stellt, um die Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Konkrete Anforderungen an das Verhalten der Personensorgeberechtigten können sich nur aus konkreten Gefährdungsmerkmalen herleiten. Daher können keinesfalls allgemeine Erziehungsanforderungen formuliert werden, weil es, unterhalb der Schwelle einer Gefährdung, den Eltern selbst überlassen bleibt, wie sie ihre Kinder erziehen wollen.

Basierend auf den Ergebnissen des Forschungsprojektes werden Chancen und Grenzen von Schutzkonzepten thematisiert und die praktische Umsetzung von Schutzkonzepten im Alltag der Jugendhilfe diskutiert. Anhand von Fallbeispielen soll die Anwendung von Schutzkonzepten ausprobiert und reflektiert werden. Die Vorstellung von Qualitätskriterien für Schutzkonzepte soll Anregungen für die eigene kommunale Praxis liefern. Ein Schwerpunkt wird insbesondere auf den Praxistransfer zu den Themen Kooperation zwischen ASD und SPFH, Partizipation, Transparenz im Schutzkonzept und der Gleichzeitigkeit von Hilfe und Kontrolle gelegt.

Zielgruppe: Fachkräfte aus der Jugendhilfe, insbesondere aus den Arbeitsfeldern SPFH und ASD

Leitung: Mike Lenkenhoff

Teilnehmer_innen: 16

Termin: 13.-14.11.2014, Start 14 Uhr, Ende 17 Uhr, 14 Seminarstunden

Tagungsort: Frankfurt/Main

Seminargebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
Nichtmitglieder	190 €	260 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	170 €	240 €
Einzelmitglieder	160 €	230 €

Tagesgruppe

Neue Zielgruppen - andere Haltung, andere Strukturen?

Die Hilfeform Tagesgruppe verbindet sowohl ambulante als auch stationäre Elemente zu einem Lernfeld für Kinder und deren Eltern. Durch die Verknüpfung von individueller Förderung und sozialem Lernen durch den Erfahrungsort „Gruppe“ sind Tagesgruppen ein attraktives Angebot für Kinder und ihre Familien. Bundesweit haben immer mehr Kinder Beeinträchtigungen wie Wahrnehmungs- und Entwicklungsstörungen. Die Eltern sind oft nicht in der Lage, ihre Kinder ihren Möglichkeiten entsprechend zu erziehen und zu fördern. Für diese Kinder kann die Tagesgruppe durch individuelle Entwicklung und Nachreife in einem überschaubaren Setting – bei gleichzeitigem handlungsorientierten Arbeiten mit Eltern – helfen, Übergänge in Regelinstitutionen vorzubereiten und zu gestalten. Mit den neuen Zielgruppen verändern sich die Anforderungen an die Hilfeform Tagesgruppe, die in diesem Seminar in den Blick genommen werden: Gestaltung der organisatorischen Strukturen für die Übergänge in Regelinstitutionen, notwendiges fachliches Wissen über Wahrnehmungs- und Entwicklungsstörungen und Gestaltung der erforderlichen Kooperationen. Theoretische Inputs, praktische Arbeitsaufgaben und Diskussionsrunden geben den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu informieren und sich mit den Themen des Seminars in Bezug auf den eigenen Arbeitskontext auseinanderzusetzen.

Zielgruppe:	Fach- und Leitungskräfte öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe	
Leitung:	Ulrike Bavendiek	
Teilnehmer_innen:	20	
Termin:	26.-28.11.2014, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Düsseldorf	
Seminargebühr:	inkl. Tagesverpf.	inkl. ÜN/Vollverpf.
Nichtmitglieder	260 €	370 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	240 €	350 €
Einzelmitglieder	230 €	340 €

Sozialpädagogische Familiendiagnosen und Familienarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Die Sozialpädagogischen Familiendiagnosen sind als diagnostisches Verfahren in den Erziehungshilfen etabliert. Die Fachtagung geht der Frage nach, inwiefern es möglich ist, auch bei Kindeswohlgefährdung auf der Basis der Selbstdeutungen der Familien eine Hilfebedarfsermittlung durchzuführen. Fachvorträge zu den Themen „Diagnostisches Dreieck“, „Selbstdeutungen von Kindern im Rahmen von Familiendiagnosen“ und „Ethische Grundlagen in der Arbeit bei Kindeswohlgefährdung“ sowie Erfahrungsberichte bieten Anregungen für den weiteren Praxisaustausch zur Anwendung der Sozialpädagogischen Familiendiagnosen bei Kindeswohlgefährdung.

Desweiteren werden die Konsequenzen der diagnostischen Praxis für die anschließende Familienarbeit bei Kindeswohlgefährdung diskutiert. Die Sichtweisen und Schutzbedürfnisse der Kinder sowie ethische Fragen werden in diesem Zusammenhang erörtert. Für Tagungsteilnehmer_innen, die mit dem Verfahren noch nicht vertraut sind, besteht auf Anfrage die Möglichkeit, einen Einführungsworkshop zu besuchen.

Zielgruppe:	Mitarbeiter_innen von Jugendämtern sowie Einrichtungen und freien Trägern
Leitung:	Stephan Cinkl, Hans-Ullrich Krause
Termin:	23.-24.01.2014
Tagungsort:	Berlin
Anmeldung:	Kinderhaus Berlin-Mark Brandenburg e.V., Claudia Baumann, sekretariat@kinderhaus-b-b.de, Tel.: 030 971 018 Fax: 030 972 0446. Die Unterkunft ist selbst zu organisieren
Seminargebühr:	65 € inkl. Tagesverpflegung

Zertifikatskurs Sozialpädagogische Diagnosen für Kinder und Jugendliche

Berufsbegleitende dreiteilige Fortbildung für Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe

Die Fortbildung vermittelt umfassend und anwendungssicher die Methoden der Sozialpädagogischen Diagnosen für Kinder und Jugendliche.

Diese wurden Anfang der 90er-Jahre von Klaus Mollenhauer und Uwe Uhlendorff als eine Methode der strukturierten Fallbesprechung für Kinder und Jugendliche im Rahmen der Hilfeplanung entwickelt. Im Mittelpunkt stehen die Sichtweisen und Selbstdeutungen der jungen Menschen.

1. Modul:

- Vermittlung der theoretischen Grundlagen der Sozialpädagogischen Diagnosen für Kinder und Jugendliche
- Auswertungskategorien, Erfahrungsdimensionen und Deutungsmuster, Konfliktthemen, Hilfetematiken und Aufgabentypen
- Vorstellung der Arbeitsschritte der Sozialpädagogischen Diagnosen anhand von Fallbeispielen
- Einüben der Interviewtechnik.

2. Modul:

- Auswertung der, von den Seminarteilnehmer_innen zwischenzeitlich durchgeführten, Interviews mit Kindern und Jugendlichen
- Entwicklung von sozialpädagogischen Aufgabenstellungen und Konsequenzen für die praktische Arbeit und Hilfeplanung
- Planung der Rückmeldungen an die Kinder und Jugendlichen.

3. Modul:

- Auswertung der Rückmeldungen an die Kinder und Jugendlichen
- strukturelle Voraussetzungen für die Umsetzung von Sozialpädagogischen Diagnosen für Kinder und Jugendliche als Routineinstrument.

Die notwendigen schriftlichen Materialien werden im Kurs zur Verfügung gestellt.

Nach Erfüllung der Zugangsvoraussetzungen können die Teilnehmer_innen ein Zertifikat als „Fachkraft für Sozialpädagogische Diagnosen für Kinder und Jugendliche“ erhalten.

Zielgruppe: Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe

Leitung: Sandra Schuchmann, Michael Kluttig

Teilnehmer_innen: 18

Termine: Modul 1: 17.-19.09.2014, 22 Seminarstunden

Modul 2: 01.-04.12.2014, 32 Seminarstunden

Modul 3: 09.-12.02.2015, 32 Seminarstunden

Tagungsort: Germerode

Seminargebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
Nichtmitglieder	1.345 €	1.545 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	1.255 €	1.455 €
Einzelmitglieder	1.210 €	1.410 €

Die Seminargebühr kann auf Wunsch in Raten in Rechnung gestellt werden.

Familienrat

Partizipation, Ressourcen- und Netzwerkorientierung in der Hilfeplanung

– Grundlagenseminar zur Koordination von Familienräten in Kooperation mit der FH Münster, Fachbereich Sozialwesen

Ein Familienrat wird organisiert, um die Entscheidung über passende Hilfen für Familien unter möglichst großer Beteiligung des familiären Netzwerks zu treffen. Dabei sind die Teilnehmer_innen des Familienrats aufgefordert, eigenständig Lösungen für sich und die Zukunft ihrer Kinder zu finden. Sie werden hierbei in der Vorbereitung und während des Familienrats von einer Koordinator_in unterstützt. Eine Familienphase innerhalb des Familienrats sichert, dass die Familiengruppe „ihre“ Entscheidungen trifft. Das Jugendamt stimmt dem Plan zu, sofern kein Risiko für das Kind besteht.

Ziel der Fortbildung ist sowohl die Einführung in das Verfahren, dessen notwendige Grundhaltungen und Ablaufphasen, als auch praktische Übungen zu Aufgaben und zur Rolle von Koordinator_innen und beteiligten Fachkräften eines Familienrates. Zudem besteht Gelegenheit zur Klärung und Vorbereitung der Umsetzung von Familienräten im eigenen Arbeitsfeld.

Zielgruppe: Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe
Leitung: Martina Kriener
Teilnehmer_innen: 16
Termin: 28.-30.04.2014, 22 Seminarstunden
Tagungsort: Koblenz

Seminargebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
Nichtmitglieder	280 €	370 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	260 €	350 €
Einzelmitglieder	250 €	340 €

Biografiearbeit mit Mädchen und Jungen

– in Kooperation mit dem Stephansstift - Zentrum für Erwachsenenbildung

Biografien von Mädchen und Jungen in der Erziehungshilfe sind oft durch Vernachlässigung, Beziehungsabbrüche, Missbrauchs- oder Gewalterfahrungen belastet, was gravierende Folgen für die Identitätsentwicklung mit sich bringt. Es besteht eine Unsicherheit über das eigene Gewordensein und oftmals fehlen die primären Bezugspersonen, die helfen könnten, die Erinnerungslücken zu füllen. In der Biografiearbeit geht es seitens der Pädagog_innen darum, sich auf die Neugier der Heranwachsenden bei der Erkundung ihrer Lebensgeschichte einzulassen und einen verlässlichen Rahmen zur Verfügung zu stellen, der diesen Forschungsprozess fördert.

Die Fortbildung vermittelt:

- theoretisches Hintergrundwissen hinsichtlich der Bedeutung der Biografiearbeit für die Identitätsentwicklung
- biografisches Verstehen, Sensibilität und Empathie durch Selbsterfahrung
- Methoden der Biografiearbeit in Rollenspielen und Kleingruppenarbeit wie z. B. die Arbeit mit dem Lebensbuch „Meine Geschichte“ und Formen der Biografiearbeit mit belasteten Jugendlichen.

Zielgruppe: Sozialpädagogische Fachkräfte der Erziehungshilfe
Leitung: Maria Krautkrämer-Oberhoff
Teilnehmer_innen: 15
Termin: 16.-18.06.2013, 22 Seminarstunden
Tagungsort: Hannover

Seminargebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
Nichtmitglieder	295 €	395 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	275 €	375 €
Einzelmitglieder	265 €	365 €

Wie die Gruppe laufen lernt

Gruppenprozesse aktiv begleiten

Im pädagogischen Alltag mit Kindern und Jugendlichen spielen Gruppenprozesse eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung von strukturellen und individuellen Entwicklungsprozessen.

Wie verlaufen die Gesetze der Gruppendynamik? Wann ist pädagogisches Eingreifen notwendig? Wann gilt es die Dynamik aktiv zu steuern? Wann halten Pädagog_innen sich besser heraus? Wie sind Rollen und Macht verteilt? Welche Situationen werden gefürchtet?

Pädagogische Haltungen bestimmen maßgeblich auch über den Grad der Selbststeuerung, der Kindern und Jugendlichen zugestanden wird. Wie gelingt dabei partizipatives Arbeiten? Welche Vorteile und Grenzen von beteiligungsorientierter Gestaltung von Gruppenprozessen gilt es zu beachten?

Theoretische Einheiten zu Gruppenprozessen und der (Selbst-) Wirksamkeit von Gruppendynamik werden mit vielen praktischen Übungen und Methoden (analytisch und systemisch) ergänzt.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe	
Leitung:	Anja Lerch	
Teilnehmer_innen:	18	
Termin:	22.-24.09.2014, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Würzburg	

Seminargebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
Nichtmitglieder	265 €	345 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	245 €	325 €
Einzelmitglieder	235 €	315 €

Die Angst, ver-rückt zu werden

Arbeit mit Kindern psychisch erkrankter Eltern

Sind oder werden Eltern psychisch krank, sind deren Kinder in erheblichem Ausmaß davon betroffen. Häufig kämpfen sie mit verwirrenden Umständen, Verhaltensweisen und Äußerungen eines oder beider Elternteile, gravierenden Veränderungen ihrer Lebenswelt oder gar mit traumatisierenden Erlebnissen. Das Wissen um die Erfahrungen und das Erleben der betroffenen Kinder und Jugendlichen, aber auch der gesamten Familie, hilft bei der Ausrichtung der eigenen Arbeit.

In der Fortbildung werden verschiedene Erkrankungsbilder kurz dargestellt und ihre möglichen Auswirkungen auf die Kinder betrachtet. Dieses Wissen erleichtert den Zugang zu einem meist geschlossenen System, das häufig von Scham- und Schuldgefühlen geprägt wird. Anhand der von den Teilnehmer_innen eingebrachten Beispiele werden, ausgehend von der Situation der jeweiligen Familienmitglieder und vor allem der betroffenen Kinder und Jugendlichen, Hilfestellungen entwickelt.

Hierzu gehören auch die Frage nach der Aufklärung der Kinder über die Erkrankung ihrer Eltern, die Beantwortung der Fragen der Kinder, die Kommunikation mit den betroffenen Eltern, die Frage der Erziehungsfähigkeit, die Aufdeckung von Ressourcen in der Familie und die Vernetzung von Hilfen.

Zielgruppe:	Mitarbeiter_innen öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe	
Leitung:	Monika Sausen	
TeilnehmerInnen:	15	
Termin:	31.03.-02.04.2013, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Koblenz	

Seminargebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
Nichtmitglieder	290 €	380 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	270 €	360 €
Einzelmitglieder	260 €	350 €

Hilfeplanung im Auftragsdreieck Jugendamt-Träger-Familie

Die Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII ist das zentrale Steuerungsinstrument zur Einrichtung und Durchführung einer Hilfe zur Erziehung. Sie fordert das aktive Zusammenwirken der betroffenen Kinder, Jugendlichen, ihrer Eltern und der Fachkräfte verschiedener Institutionen. Das komplexe System aus Personen mit unterschiedlichen Rollen, einem - vermeintlich - gemeinsamen Ziel und verschiedenen, nicht immer offen formulierten Aufträgen stellt im Hilfeplanungsprozess für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar.

Themen der Fortbildung sind:

- Systemische Grundlagen der Hilfeplanung
- Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle im Hilfeplanverfahren
- Methoden der partizipativen Zielvereinbarungen und Zielformulierungen
- Konstruktiver Umgang mit den unterschiedlichen Rollen und Aufträgen
- Umgang mit Konflikten auf der Helferebene
- Moderation von Hilfeplangesprächen
- Evaluation von Wirksamkeit in Kooperation aller Beteiligten.

Ziel der Fortbildung ist es, den Teilnehmer_innen Handlungskompetenzen in schwierigen Hilfeplanverläufen zu vermitteln.

Zielgruppe: Fachkräfte des ASD und der freien Träger der Erziehungshilfe
Leitung: Birgit Averbeck
Teilnehmer_innen: 20
Termin: 21.-23.05.2014, 22 Seminarstunden
Tagungsort: Frankfurt/Main

Seminargebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
Nichtmitglieder	230 €	330 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	210 €	310 €
Einzelmitglieder	200 €	300 €

Elternarbeit mit Herausforderungen

Widerstand als Wegweiser

Manchmal gibt es Zeiten und Konstellationen, in denen eine Kooperation mit Eltern nicht gelingen will. Offene oder verdeckte Verweigerung und ein Abwerten der Hilfe von Seiten der Eltern zeigen schwierige Klippen im Hilfeverlauf an. Wollen diese Eltern nicht oder können sie nicht? Oder passt die ausgewählte Methode vielleicht nicht zu diesen Eltern und ihrer Geschichte? Für die Helfer_innen bedeutet eine solche Situation häufig, mit eigenem Frust, Ärger oder Resignation umgehen zu müssen.

Dabei liegt in dem Widerstand der Eltern und in den Gefühlsregungen der Helfer_innen eine große Chance für die Kooperation, nämlich dann, wenn beides als Informationsquelle und Handlungsanleitung genutzt werden kann.

Diese Fortbildung gibt einen Einblick in die hinter einem Widerstand stehenden Bedürfnisse, Befürchtungen und Ambivalenzen eines Menschen. Außerdem werden wichtige Voraussetzungen für und Stufen der Veränderung betrachtet, die einen gezielten Einsatz von Interventionen möglich machen. Die Reflektion eigener Erfahrungen mit Ambivalenzen und Widerstand kann dazu genutzt werden, Menschen, mit denen wir arbeiten, besser zu verstehen und auf sie eingehen zu können.

Zielgruppe: Mitarbeiter_innen öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe
Leitung: Monika Sausen
Teilnehmer_innen: 15
Termin: 23.-25.06.2014, 22 Seminarstunden
Tagungsort: Koblenz

Seminargebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
Nichtmitglieder	290 €	380 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	270 €	360 €
Einzelmitglieder	260 €	350 €

Kommunikation als machtvoll Instrument der Gestaltung von Wirklichkeit

Kommunikation ist ein zentrales Werkzeug in der Begegnung mit anderen Menschen: im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen, ihren Eltern, innerhalb des Teams, mit Leitung oder dem Jugendamt - und beeinflusst entscheidend die Gestaltung und Wahrnehmung von Wirklichkeit.

Professionell zu kommunizieren ist erlernbar. Dafür lernen die Teilnehmer_innen kommunikationstheoretische Grundlagen kennen (Watzlawick, Schulz von Thun, Rogers, Marshall Rosenberg), eigene Wahrnehmungsmuster und Werthaltungen zu reflektieren sowie eine Grundhaltung der Neugier und des Respekts auch gegenüber problematischen und verstörenden Interaktionsmustern einzunehmen.

So umgesetzt, kann Sprache deeskalierend und gewaltpräventiv wirken, ohne etwa auf Konfrontation zu verzichten.

Ziel dieser Fortbildung ist die Sensibilisierung für die Wirkung von Sprache, die Überprüfung eigener Kommunikationsmuster und in der geschützten "Labor-situation" der Fortbildungsgruppe authentische, klare und zielgerichtete Kommunikation zu erproben.

Zielgruppe: Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe
Leitung: Martin Koch
Teilnehmer_innen: 12
Termin: 24.-26.03.2014, 22 Seminarstunden
Tagungsort: Germerode

Seminargebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
Nichtmitglieder	300 €	370 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	280 €	350 €
Einzelmitglieder	270 €	340 €

Gruppe(n) verstehen – Mit Unterschieden umgehen

Das Gruppengeschehen in sozialpädagogischen Kontexten, darunter auch im Lebensort Heim, scheint in schwierigen Situationen häufig undurchsichtig zu sein. Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen und das Pädagog_innenteam durchlaufen einen komplexen Prozess mit vielen Wechselwirkungen. Die gegenseitigen Abhängigkeiten und Bezogenheiten sowohl unter den Kindern und Jugendlichen als auch unter den Erwachsenen sind hierbei von großer Bedeutung. Menschen sind verschieden. Jeder denkt, fühlt und handelt anders als andere. Im Zusammenleben in der Gruppe und in der Teamarbeit der Pädagog_innen werden gerade die Unterschiede besonders deutlich. Die unterschiedlichen Erfahrungen und Haltungen wirken sich auf das Verhalten in Krisen und schwierigen Situationen aus. Die Gruppe zu verstehen bedeutet auch, sich selber zu verstehen.

In dem Workshop geht es sowohl um das persönliche Handwerkszeug für das Leiten von Gruppen als auch um einen diagnostischen Blick auf die Gruppendynamik. Anhand von Problemlösungsaktivitäten und praxisnaher Theorie (z.B. das Riemann-Thomann-Modell) wird ein Verständnis für die unterschiedlichen Rollen in Gruppen erarbeitet. Weitere Themen sind: Selbstwahrnehmung für das Verstehen und Leiten von Gruppen, Teamarbeit- und Teamentwicklung, der Umgang mit Konflikten sowie Interventionen für schwierige Gruppensituationen.

Zielgruppe: Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe
Leitung: Gerald Rieken, Dominic Lefebvre
Teilnehmer_innen: 18
Termin: 30.06.-02.07.2014, 22 Seminarstunden
Tagungsort: Reinhausen bei Göttingen

Seminargebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
Nichtmitglieder	255 €	365 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	235 €	345 €
Einzelmitglieder	225 €	335 €

Zwischen Gewinnen und Verlieren Systemische Kompetenzen bei unvereinbaren Erwartungen

Der Erstkontakt und das Erstgespräch haben für den Erfolg von Beratung und sozialpädagogischer Hilfe eine hohe Bedeutung. Doch wie kann ein guter Einstieg für alle gelingen, wenn scheinbar unvereinbare Erwartungen, gegensätzliche Interessen und Parteilichkeiten die Anfangssituation erschweren oder Klient_innen Hilfen „aufgebrummt“ werden, welche sie nicht wollen? Wie kann der Widerstand der Klient_innen als Motivator im Hilfeverfahren genutzt werden?

In dem Seminar werden Methoden zu Schaffung eines kooperationsfördernden Rahmens für den Erstkontakt erprobt. Darüber hinaus lernen die Teilnehmer_innen neben den Aspekten einer ressourcen- und lösungsorientierten Haltung, spezifische strategische und methodische Überlegungen zum Umgang mit scheinbar unmotivierten Klienten kennen (in Anlehnung an Alfred Lange, Uni Amsterdam) sowie das Rational-Emotive-(Selbst) Managementkonzept.

Die Themen werden in Form von Impulsvorträgen, dem Training der Arbeitsschritte in Kleingruppen an eigenen und/oder beruflichen Erfahrungen und der Fall- und „Selbst“analyse erarbeitet.

Eine aktive Beteiligung der Teilnehmer_innen ist erforderlich. Eine Intervisionssitzung nach lösungsorientiertem Verfahren (Balint) ist im Seminar aufgenommen.

Zielgruppe: Sozialpädagogische Fachkräfte in stationären und ambulanten sozialpädagogischen Arbeitsfeldern
Leitung: Jan Hesselink, Karl-Heinz Lindemann
Teilnehmer_innen: 20
Termin: 15.-17.12.2014, 22 Seminarstunden
Tagungsort: Germerode

Seminargebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
Nichtmitglieder	310 €	380 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	290 €	360 €
Einzelmitglieder	280 €	350 €

Die nächste [Traumapädagogik-](#)Weiterbildung startet 2015.

Eine kompakte Übersicht wichtiger [Nachrichten](#) und Hinweise auf neue Materialien zu den Hilfen zur Erziehung sind monatlich auf [igfh.de](#) zu lesen.

[igfh.de](#)

Gelungene Unterstützungsmodelle für [Care Leaver](#) geben eine Antwort auf die Frage: Was kommt nach der stationären Erziehungshilfe?

Aktuelle Informationen zur Weiterbildungsreihe [Neu in der SPFH](#) sind unter [neu-in-der-spfh.de](#) zu finden.

Die IGfH ist auch [international](#) tätig: [fice-inter.net](#).

Lust an Leitung!**Know-how für Teamleiter_innen, Gruppenleiter_innen und Koordinator_innen in der Erziehungshilfe**

Berufsbegleitende dreiteilige Weiterbildung

Knapper werdende Ressourcen, steigende fachliche Anforderungen und sich häufig wandelnde Vorgaben von Auftraggeber_innen und Politiker_innen stellen Teams und ihre Leiter_innen in den erzieherischen Hilfen vor immer größere Herausforderungen. Dabei ist die Rolle der Teamleitung oft nicht klar definiert oder organisiert. Die Notwendigkeit von Leitung wird häufig durch die betonte „Gleichheit aller Kolleg_innen“ tabuisiert (z. B. Besetzung von Koordinator_innen statt Leitungsstellen). Leitungskompetenzen werden in der Regel nicht während der Ausbildung vermittelt. Die Profilierung findet über die Praxis in den sozialen Arbeitsfeldern ohne konkrete Know-how-Vermittlung statt.

Die Weiterbildung bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit der eigenen Leitungsidee und -haltung auseinanderzusetzen und diese auf dem Hintergrund der Kultur der Organisation und von Arbeitsaufträgen zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Die gestärkte Leitungskompetenz erhöht die eigene Handlungssicherheit und steigert damit den Spaß an der Führungsaufgabe.

Der Transfer der Weiterbildungsthemen wird über gemeinsam erarbeitete Zielvereinbarungen und einen kontinuierlichen Prozess der vor- und nachbereitenden Bearbeitung der Themen durch die Teilnehmer_innen in den Zeiten zwischen den Modulen gesichert. Es werden konkrete Handlungskonzepte entwickelt, welche in den folgenden Monaten in der Praxis angewandt und modifiziert werden können.

Im **1. Modul** wird es um Profil und Selbstverständnis sowie um Selbstorganisation von Teamleiter_innen gehen. Ziel ist die Reflexion der eigenen Rolle in Bezug auf den Kontext der Organisation, des Teams und der eigenen Biografie sowie die Entwicklung von Veränderungszielen und Strategien zu deren Umsetzung.

Modul 2 wird sich mit Teambildung und -entwicklung befassen. Ziel ist die Erweiterung der Qualität der Analyse- und Interventionskompetenz, um eine Steigerung der Qualität der Zusammenarbeit und der Zufriedenheit im Team sowie einen Zugewinn an Rollenklarheit zu erreichen. Analog zum Ende des ersten Moduls werden konkrete Veränderungsziele entwickelt, deren Umsetzung und Erprobung in der Phase zwischen den Modulen 2 und 3 erfolgt.

Im **Modul 3** stehen die Themen Konfliktmanagement und Verhandeln im Zentrum. Das abschließende Modul dient ferner der Reflexion und Bewertung des gesamten Veränderungsprozesses, bezogen auf die eigene Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitskontext.

Alle Weiterbildungstage werden von folgenden Querschnittsthemen begleitet: Networking, Kooperation, Gesundheit und Umgang mit Stress.

Die Fortbildungsreihe kann auch als Inhouse-Veranstaltung gebucht werden.

Zielgruppe:	Teamleiter_innen, Gruppenleiter_innen und Koordinator_innen in der Erziehungshilfe	
Leitung:	Ulrike Herr, Thomas Röttger	
Teilnehmer_innen:	18	
Termine:	Modul 1: 19.-22.05.2014, 32 Seminarstunden Modul 2: 29.09.-02.10.12.2014, 32 Seminarstunden Modul 3: 12.-15.01.2015, 32 Seminarstunden	
Tagungsort:	Magdeburg	
Seminargebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
Nichtmitglieder	1.360 €	1.990 €
IGfH-Mitgliedseinrichtungen	1.270 €	1.900 €
Einzelmitglieder	1.225 €	1.855 €

Ausführlichere Informationen sind unter www.igfh.de zu finden. Die Seminargebühr kann auf Wunsch in Raten in Rechnung gestellt werden.

Reden hilft? In der Tat!

Ein Inhouse-Fachtag zu gelingendem Aufbau und Optimierung von Netzwerken im Kinderschutz

Spätestens seit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes 2012 (BKisSchG) ist die Kooperation und Netzwerkarbeit verschiedener Institutionen verbindlich vorgegeben. Obwohl in der Regel Fachkräfte in Jugendämtern, bei freien Trägern, in der Gesundheitshilfe und in den Kitas und Schulen zum Wohle der Kinder und Familien kooperieren wollen, stellt die Zusammenarbeit im Alltag oft eine große Herausforderung dar. Es ist ein herausforderndes Unterfangen, die unterschiedlichen Sichtweisen der Kooperationspartner im Berufsalltag als Chance für die Familie zu begreifen, gemeinsam Handlungsleitlinien zu erarbeiten und Netzwerkarbeit über Jahre aktiv zu leben.

Der Fachtag unterstützt Kommunen dabei:

- neue Netzwerke zu gründen und bestehende Kooperationen zu optimieren
- eine gemeinsame Haltung der Fachkräfte unterschiedlicher Disziplinen Familien in schwierigen Lebenssituationen gegenüber zu entwickeln
- verbindliche Vereinbarungen zwischen öffentlichen und freien Trägern und anderen Partnern im Kinderschutz zu treffen.

Neben Referaten zu den gesetzlichen Vorgaben im Rahmen des BKisSchG sowie zu den Voraussetzungen und Fallstricken von Kooperation wird dialogisch mit der Methodik der World-Cafes gearbeitet. Die Themenschwerpunkte der dialogischen Arbeit der Teilnehmer richten sich nach den Bedarfen des Auftraggebers. Ziel ist, verbindliche interdisziplinäre Vereinbarungen zur Kooperation und Netzwerkarbeit sowie konkrete Schritte des weiteren Vorgehens zu erarbeiten.

Leitung: Birgit Averbek, Monika Rüscher, Sigrid Bathke
Teilnehmer_innen: 20 - 300
Termin: auf Anfrage
Informationen: Geschäftsstelle IGfH, 069/633 986 13, igfh@igfh.de

Alle mal herhören! Kinder und Jugendliche haben Rechte!

Ein Inhouse-Angebot für Kinder, Jugendliche und Fachkräfte

Wie sieht es denn konkret aus mit den Kinderrechten in den stationären und teilstationären Einrichtungen? Meinen damit alle die gleiche Sache? Dazu werden die Kinder und Jugendlichen angehört und aktiv eingebunden.

In diesem Inhouse-Seminar der „anderen Art“ entwickeln Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter_innen gemeinsam Beteiligungsideen für die eigene Einrichtung.

Konkrete Projektideen, neue Moderationsformen für Haus- und Gruppenkonferenzen oder auch gelebte Alltagsrechte können entwickelt werden.

Die Themen für dieses zweitägige Inhouse-Seminar stimmen die Kinder, Jugendlichen und Mitarbeiter_innen zu Seminarbeginn gemeinsam ab. Die Methoden und der Materialeinsatz werden an der Altersstruktur der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet.

Teilnehmen können Kinder, Jugendliche und Fachkräfte.

Zielgruppe: stationäre und teilstationäre Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder ab fünf Jahren, Jugendliche und Fachkräfte
Leitung: Anja Lerch u.a.
Termin: auf Anfrage
Zeitungsfang: zwei Tage
Informationen: Geschäftsstelle IGfH, 069/633 986 13, igfh@igfh.de

Sozialpädagogische Diagnosen

Ein Inhouse-Angebot

Die Inhouse-Fortbildung vermittelt umfassend und anwendungssicher die Methoden der Sozialpädagogischen Diagnosen für Kinder, Jugendliche und Familien. Diese wurden Anfang der 90er-Jahre als eine Methode der strukturierten Fallbesprechung für Kinder und Jugendliche im Rahmen der Hilfeplanung (Mollenhauer, Uhlendorff) entwickelt. Von 2009 bis 2011 wurde das Verfahren evaluiert, weiterentwickelt und für den Bereich der Kindeswohlgefährdung (Cinkl, Gedik, Krause) erweitert.

Dabei zeigte sich, dass die Sozialpädagogischen Diagnosen die Mitwirkungsbereitschaft und Eigenaktivität von Familien fördern, zu einem Arbeitsbündnis zwischen Familien, Helfer_innen und dem Jugendamt beitragen sowie zu passgenauen Hilfen, die sich an den Themen der Familien orientieren, führen. Im Mittelpunkt stehen die Sichtweisen und Selbstdeutungen der Familien in Bezug auf familiäre Belastungen, Ressourcen und subjektive Hilfepläne.

Grundlage der Diagnosen sind Interviews mit den Familienmitgliedern, die im Team ausgewertet und aus denen sozialpädagogisch-therapeutische Aufgabenstellungen und Handlungsvorschläge abgeleitet werden. Die Diagnosen eignen sich als Routineinstrument zu Beginn von Hilfen, als Neuentscheidungshilfe in schwierigen Hilfeverläufen sowie als Clearingmethode.

Die Fortbildungs- und Beratungsangebote werden individuell auf die Einrichtungen zugeschnitten. Der Einbezug kooperierender Jugendämter wird empfohlen. Die Fortbildungsreferent_innen zu diesem Thema sind Sozialpädagog_innen, Familientherapeut_innen und Supervisor_innen sowie Fachkräfte aus Jugendämtern.

Zielgruppe: Einrichtungen öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe
Zeitungsumfang: auf Anfrage, je nach Schwerpunktsetzung
Informationen: Geschäftsstelle IGfH, 069/633 986 13, igfh@igfh.de

Mädchen in der Erziehungshilfe: Zugänge – Krisenbewältigung – Bildungsprozesse

Was kann die Praxis aus aktueller Forschung lernen?

Mädchen sind in allen Leistungsformen der erzieherischen Hilfen unterrepräsentiert. Erst mit Beginn der Pubertät tauchen Mädchen verstärkt in den Einrichtungen und Diensten auf. Insbesondere die Angebote der Inobhutnahme nehmen sie mit zunehmendem Lebensalter immer häufiger auch als Selbstmelderinnen in Anspruch. Wie schildern Mädchen ihre Biografien und Lebenswelten, die sie in die Erziehungshilfen geführt haben? Wie erleben sie die ihnen angebotenen Hilfen? Aktuelle Studien haben Mädchen und junge Frauen zu diesen Themen befragt. Sie beleuchten die Hintergründe weiblicher Problemlagen und Lebenswelten im intersektionalen Zusammenwirken von Geschlecht, Herkunft/Ethnizität, soziostrukturellen Existenzbedingungen und Körper. Gefragt wird unter der Geschlechterperspektive nach den Möglichkeiten von Bildung und Krisenbewältigung in den Erziehungshilfen. Vorträge, Austausch und Diskussion laden ein, gemeinsam Antworten auf folgende Fragen zu finden:

- Welche Perspektiven lassen sich daraus für einen verstehenden Zugang zu den Lebenswelten von Mädchen und für eine mädchengerechte Praxis in den Erziehungshilfen ableiten?
- Wie wirken Geschlechterkonstruktionen in den Biografien und im Alltagshandeln der Mädchen und jungen Frauen und wie entwickeln sich diese?
- Wie können Hilfen daran anknüpfen und welche sozialpädagogische Diagnostik ist dafür angemessen und geeignet?
- Wie kann soziale Arbeit Krisenbewältigung unterstützen?
- Wie können (Selbst)Bildungsprozesse bei Mädchen und jungen Frauen angestoßen und befördert werden?

Termin: 27.02.2014
Tagungsort: Frankfurt/Main
Anmeldung: www.igfh.de
Seminargebühr: 65 €

Studierenden-Kolloquium

Zum Stand und zu den Entwicklungen der Hilfen zur Erziehung

Im Sinne der Nachwuchsförderung richtet die IGfH seit 2007 ein Kolloquium für Studierende in der Abschlussphase aus. Im Rahmen der Veranstaltung stellen Studentinnen und Studenten ihre geplanten oder abgeschlossenen Abschlussarbeiten zum Themenbereich „Hilfen zur Erziehung“ vor und diskutieren diese mit Forscher_innen, Praktiker_innen sowie anderen Studierenden aus der gesamten Bundesrepublik.

Das Kolloquium eröffnet den Studierenden die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten einer Fachöffentlichkeit zugänglich zu machen und insbesondere über die Praxisrelevanz, die methodische Vorgehensweise und die Ergebnisse ins Gespräch zu kommen.

Die Veranstaltung wird auch 2014 fortgesetzt: Am 23. und 24. Mai 2014 werden Studierende nach Frankfurt eingeladen, die ihre geplanten oder abgeschlossenen Arbeiten einer bundesweit besetzten Runde aus (Mit-) Studierenden, sowie Vertreter_innen aus Wissenschaft und Praxis präsentieren und mit ihnen diskutieren.

Zielgruppe:	an Erziehungshilfen interessierte Studierende in der Abschlussphase ihres Studiums; Fachkräfte aus Wissenschaft und Praxis zur Kommentierung der Abschlussarbeiten
Leitung:	Diana Düring
Teilnehmer_Innen:	20
Termin:	23.-24.05.2014
Tagungsort:	Frankfurt/Main

Forschungskolloquium Erziehungshilfen

– in Kooperation mit dem Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) Frankfurt/Main

Seit 1990 besteht das Kolloquium, bei dem jährlich Forschungsarbeiten aus dem Bereich der Erziehungshilfen vorgestellt und diskutiert werden. Ein Ziel des Kolloquiums ist es, den Fachaustausch unter den Forscher_innen zu befördern sowie einen Theorie-Praxis-Transfer zu leisten.

Diskutiert werden generelle Fragen der Fremdplatzierung ebenso wie Forschungsprojekte im Bereich der ambulanten familienbegleitenden Hilfen und übergreifende Evaluationen zu Steuerungs- und Wirkungsforschungsfragen.

Themen und Präsentationen von Forschungsarbeiten können bei der IGfH eingereicht werden, die in Absprache mit dem ISS eine Auswahl trifft und das Tagungsprogramm erstellt. Anmeldungen für Präsentationen und inhaltliche Anfragen bitte an josef.koch@igfh.de.

Anmeldeschluss für vorzustellende Forschungsarbeiten ist der 15.01.2014. Um eine intensive Fachdiskussion und gleichzeitig eine Vielzahl von Präsentationen zu ermöglichen, ist die Teilnehmer_innenzahl begrenzt.

An einer Teilnahme interessierte Fachkräfte melden sich bitte über das Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit (ISS) Frankfurt/Main an.

Zielgruppe:	Expert_innen aus Forschung und Praxis der Erziehungshilfe
Leitung:	Josef Koch (IGfH), Hans-Georg Weigel (ISS)
TeilnehmerInnen:	40
Termin:	07.-08.03.2014
Tagungsort:	Frankfurt/Main
Anmeldung und Informationen:	Barbara Braun-Schönwandt, 069/95 789 118 barbara.braun-schoenwandt@iss-ffm.de

Inklusion – Befähigung – Teilhabe

Tagung der IGfH mit integrierter Mitgliederversammlung

Das Thema Inklusion ist seit einiger Zeit stark in der fachlichen wie politischen Diskussion. Die IGfH, die sich der „Förderung und Reform der erzieherischen Hilfen, insbesondere der Heimerziehung im Sinne der Charta des Kindes und der UN-Konvention über die Rechte des Kindes“ verschreibt, will sich in einem Fachkongress mit der Breite eines Ansatzes beschäftigen, der auch pädagogisch auf Wertschätzung und Anerkennung von Diversität (=Vielfalt) setzt. Hier sollen auch die kritischen Anteile an diesem Ansatz nicht fehlen.

Betrachtet wird – unter Einbezug der vielfältigen Netzwerke und Fachgruppen der IGfH - nicht nur die Diskussion um die sogenannte „Große Lösung“ (Schnittstellen von Jugendhilfe und Behindertenhilfe), sondern auch Anforderungen an eine nicht ausgrenzende Jugendhilfe, Geschlechterbenachteiligungen und - unter Rückgriff auf aktuelle Projekte der IGfH - die drohende Ausgrenzung von immer größeren Teilen der Heranwachsenden (junge Erwachsene, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge etc.)

Eingebettet in die Tagung ist am Abend des 18.09.2014 die Mitgliederversammlung der IGfH, die alle drei Jahre tagt, die Leitungsgremien der IGfH wählt und über das Arbeitsprogramm des Verbandes berät.

Weitere Informationen sind ab dem späten Frühjahr 2014 über die Web-Seite der IGfH erhältlich.

Zielgruppe: IGfH-Mitglieder, Mitgliedseinrichtungen und Interessierte
Termin: 18.-19.09.2014
Tagungsort: Leipzig
Anmeldung: www.igfh.de

Averbeck, Birgit: Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin und Familientherapeutin, Kinderschutzbeauftragte des Jugendamtes Dortmund (2005 -2012), wissenschaftliche Mitarbeiterin im Dezernat für Schule, Jugend und Familie der Stadt Dortmund

Bathke, Sigrid: Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Pädagogin, Professorin für Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe an der Hochschule Landshut

Bavendiek, Ulrike: Dipl.-Sozialpädagogin, Heilpädagogin, systemische Therapeutin (DFS), Sachgebietsleitung Heilpädagogik in der Abteilung Erziehung und Beratung der Diakonie Düsseldorf, Sprecherin der IGfH-Fachgruppe Tagesgruppen

Bohnstengel, Lutz: Dipl.-Psychologe; Systemischer (Familien-) Therapeut, Traumatherapeut, langjährige Praxis in verschiedenen Feldern der Jugendhilfe; Kinder- und Jugendhilfe Arenberg, Koblenz

Cinkl, Stephan: Dipl.-Psychologe, Familientherapeut, Supervisor, Arbeitsschwerpunkte: Sozialpädagogische Diagnosen, Kindeswohlgefährdung

Düring, Dr. Diana: Dipl.-Sozialpädagogin/Dipl.-Sozialarbeiterin, wissenschaftliche Referentin der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH), Frankfurt/Main

Eckhoff, Marion: Erzieherin und Kinderschutzfachkraft, Elsa-Brandström-Jugendhilfe Minden

Herr, Ulrike: Dipl.-Pädagogin, Supervisorin (DGSv), Mediatorin, Sozialtherapeutin, Organisationsberaterin, freiberuflich tätig in Berlin und Brandenburg

Hesselink, Dhr. Mr. Drs. Jan: Sozialarbeit/-pädagogik, Soziale Gerontologie, Jurapädagogik, seit 1989 Trainer mit den Themen Rational Emotives Training, Training persönliche Effektivität, Teamtrainings, Lösungsorientierung, Ootmarsum, Niederlande

Kluttig, Michael: Pädagoge M.A., Theatertherapeut, Mitarbeiter bei einem freien Träger der Erziehungshilfe und freiberufliche Tätigkeit als Fortbildner

Koch, Josef: Pädagoge, Geschäftsführer der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH), Frankfurt/Main

Koch, Martin: Dipl.-Sozialpädagoge, Systemischer Familientherapeut, Heilpraktiker Psychotherapie, langjährige Tätigkeit in der offenen Jugendarbeit, Heimerziehung, Ko-Therapeut und Dozent

Krause, Dr. Hans-Ullrich: Heimerzieher, Dipl.-Pädagoge, Kronberger Kreis für dialogische Qualitätsentwicklung, Lehrbeauftragter an der Alice Salomon Hochschule Berlin und Universität Luxemburg, Vorstandsvorsitzender der IGfH, Leiter des Kinderhauses Berlin-Mark Brandenburg

Krautkrämer-Oberhoff, Maria: Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Sozialpädagogin, Heilpädagogin, Supervisorin DGsv, Traumapädagogin DeGPT/BAG-TP, Erziehungsleiterin in der Kinder- und Jugendhilfe St. Mauritz, Münster

Kriener, Martina: Dipl.-Pädagogin, Leiterin Referat Praxis & Projekte, wissenschaftliche Mitarbeiterin in verschiedenen Modellprojekten u.a. im Projekt „Implementation und Evaluation von Familygroup-Conference-Konzepten in der Hilfeplanung (§ 36 KJHG)“, langjähriger Schwerpunkt: Partizipation in Hilfeplanung und HZE, Fachhochschule Münster, Fachbereich Sozialwesen

Lenkenhoff, Mike: Dipl.-Sozialpädagoge/Dipl.-Sozialarbeiter, MNA, FH Münster, Fachbereich Sozialwesen

Lefebvre, Dominic: Dipl.-Pädagoge, Fortbildner und Leiter des Außerschulischen Lernortes Weidenhausen beim Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeiter (bsj) Marburg

Lerch, Anja: Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Familientherapeutin

Lewis, Graham: Dipl.-Sozialpädagoge, langjährige Praxis in der Heimerziehung, Elsa-Brandström-Heim Minden

Lindemann, Prof. Dr. phil. Karl-Heinz: Dipl.-Soziologe, Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Sozialarbeiter, Supervisor, Coach und Organisationsberater (DGsv), Hochschule Koblenz

Pöckler-von Lingen, Judith: Systemische Therapeutin (SG), Elterncoach, langjährige Erfahrung in der Elternarbeit im stationären und ambulanten Kontext, Elternberaterin bei PiB Pflegekinder in Bremen gemeinnützige GmbH,

Riehm, Rüdiger: Dipl.-Sozialpädagoge, Zusatzausbildungen u. a. in systemischer Beratung, Mediator, sozialpädagogischer Diagnostik und als Verfahrenspfleger; stellv. Leiter des St. Theresienhauses Bremen

Rieken, Gerald: Dipl.-Sozialpädagoge, Sprecher der IGfH-Fachgruppe Heimerziehung und andere betreute Wohnformen, Bereichsleitung anschließende Betreuungsformen, Psychagogisches Kinderheim Rittmarshausen e.V

Röttger, Thomas: Dipl.-Sozialpädagoge, Supervisor (DGsv), Regionalmoderator im INTEGRA-Prozess, Sprecher der IGfH-Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen, Pädagogischer Leiter der Stiftung Linerhaus Celle

Rüsch, Monika: Dipl.-Pädagogin, Familientherapeutin, Koordinatorin und Beraterin der Westfälischen Pflegestellen in NRW

Sausen, Monika: Dipl.-Psychologin, Psychotherapeutin, Systemische Familien- und Systemberaterin, Hypnotherapeutin, Leiterin der Evangelischen Beratungsstelle Koblenz

Simon, Sabine: Systemische Beraterin (SG), Coach (EASC), langjährige Erfahrung in der Konzeption und Durchführung von kommunikationsorientierten Weiterbildungsangeboten in der Personalentwicklung, interne Fachberaterin bei PiB Pflegekinder in Bremen gemeinnützige GmbH

Schuchmann, Sandra: Pädagogin, Mitarbeiterin des Jugendamtes Dortmund, Fachbeich Erzieherische und Wirtschaftliche Hilfen, freiberufliche Tätigkeit als Fortbildnerin

Weigel, Hans-Georg: Dipl.-Pädagoge, Direktor des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS)

Geschäftsführer Josef Koch
069/633 986 11
josef.koch@igfh.de

Referentinnen	Dr. Diana Düring Wissenschaftliche Referentin 069/633 986 16 diana.duering@igfh.de	Britta Sievers Wissenschaftliche Referentin 069/633 986 17 britta.sievers@igfh.de
----------------------	---	--

Johanna Surrey
Bildungsreferentin bis 30.09.2013
Neubesetzung der Stelle
voraussichtlich ab 2014
069/633 986 13
igfh@igfh.de

Verwaltung	Marina Groth Mitglieder, Verlag 069/633 986 12 marina.groth@igfh.de	Sabine Isenmann Tagungen, Buchhaltung 069/633 986 14 sabine.isenmann@igfh.de
-------------------	--	---

Anschrift Internationale Gesellschaft für
erzieherische Hilfen e.V.
Galvanistr. 30
60486 Frankfurt/Main

Tel. 069/633 986 0
Fax 069/633 986 25
igfh@igfh.de

Erziehungsstellen/Pflegefamilien	<i>Imke Büttner</i> , Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LJA u. Westfälische Schulen, Münster, 0251/591 58 84, imke.buettner@lwl.org <i>Kurt Sternberger</i> , Vitos Kalmenhof gemeinnützige GmbH, Wiesbaden, 0611/723 779 13, kurt.sternberger@vitos-kalmenhof.de
Heimerziehung u.a. betreute Wohnf.	<i>Gerald Rieken</i> , Psychagogisches Kinderheim Rittmarshausen e.V., 055 08/975 81 41, g.rieken@kinderheim-rittmarshausen.de <i>Eckard Mann</i> , Radebeuler Sozialprojekte gGmbH, Dresden, 0351/831 49 43, eckardmann@web.de
Integrierte Erziehungshilfen	<i>Thomas Röttger</i> , Stiftung Linerhaus, Celle, 051 41/80 40, linerhaus.roettger@t-online.de <i>Matthias von Holst</i> , Neukirchener Erziehungsverein, Kinder- und Jugendhilfebüro Moers, Moers, 028 41/214 49, matthias.v.holst@neukirchener.de
Mädchen und Frauen	<i>Burglinde Retza</i> , Schmidthachenbach, 067 57/598, bretza@web.de
Tagesgruppen	<i>Ulrike Bavendiek</i> , Diakonie in Düsseldorf, Geschäftsbereich Erziehung und Beratung, 0211/75 67 59 71, ulrike.bavendiek@diakonie-duesseldorf.de
AK Inobhutnahme	<i>Rüdiger Riehm</i> , St. Theresienhaus, Bremen, 0421/660 99 13, notaufnahme@st-theresienhaus.de <i>Lutz Bohnstengel</i> , Kinder- und Jugendhilfe Arenberg, Koblenz, 0261/962 66 18, l.bohnstengel@kjh-arenberg.de
Forum Start	<i>Femi Otubusin</i> , Plan A gGmbH, Delmenhorst, otubusin@yahoo.com <i>Jenna Vietig</i> , Uni Siegen, 0176/2051 7765, jenna.vietig@uni-siegen.de

AK Kita und HzE	<i>Stefan Lenz</i> , Postillion e.V., Wilhelmsfeld, 06220/52 17 111, stefan.lenz@postillion.org
Baden-Württemberg	<i>Hans Schall</i> , Martin-Bonhoeffer-Häuser, Tübingen, 070 71/56 710, hans.schall@mbh-jugendhilfe.de <i>Michael Weinmann</i> , Waldhaus gGmbH, Hildrizhausen, 070 34/93 17 42, weinmann@waldhaus-jugendhilfe.de
Bayern	<i>Thomas Herrmann</i> , Peter Steuart Heim, Ingolstadt, 0841/490 6712, thomas.herrmann@psh.ingolstadt.de <i>Ulrich Loesewitz</i> , Oberhausen, 08 431/57 373, ulrich.loesewitz@lra-nd-sob.de
Berlin	<i>Ulrike Herr</i> , Kleinmachnow, 033203/725 88, info@ulrike-herr.de <i>Hans-Ulrich Krause</i> , Kinderhaus Berlin-Mark Brandenburg, Berlin, 030/97 10 18 26, krause@kinderhaus-b-b.de
Brandenburg	<i>Hans Hansen</i> , JNWB-Jugendhilfe Nordwestbrandenburg e.V., Perleberg, 03876/79 10 712, hansen@jnwb.de <i>Jörn Meyer</i> , Jugendhilfe Cottbus gGmbH, Cottbus, 0355/47 86 110, info@jhcb.de
Hessen	<i>Ralf Zimmermann</i> , St. Elisabeth-Verein e.V., Marburg, 06 422/85 500, r.zimmermann@elisabeth-verein.de <i>Desirée Schwetz</i> , Jugendhilfe tibt, Marburg, 06421/16 68 663, schwetz@jugendhilfe-tibt.de
Sachsen-Anhalt	<i>Siegfried Hutsch</i> , Der PARITÄTISCHE, Magdeburg, 0391/629 33 35, shutsch@mdlv.paritaet.org
Westf.-Lippe	<i>Ekkehard König</i> , St. Vincenz Jugendhilfe-Zentrum e.V., Dortmund, 0231/98 32 123, ekkehard.koenig@vincenz-jugendhilfe.de

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich mit einer Kopie des eingelebten Anmeldebogens zu den vorstehenden Veranstaltungen **grundsätzlich schriftlich bei der IGfH-Geschäftsstelle** an.

Sofern im Programmheft unter einigen Veranstaltungen eine andere Anschrift für die Anmeldung angegeben ist, handelt es sich um Kooperationsveranstaltungen, die von einem anderen Fortbildungsträger verwaltet werden. Die Anmeldung für diese Kooperationsveranstaltungen senden Sie bitte direkt an die jeweils angegebenen Institutionen.

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung und Rechnung. Bitte bezahlen Sie die Tagungsgebühr nach deren Erhalt. Geben Sie auf dem Überweisungsformular unbedingt die Rechnungsnummer und Ihren Namen an. **Ihre Anmeldung gilt mit Eingang des unterschriebenen Anmeldeformulars als verbindlich.** Sie übernehmen damit eine Zahlungsverpflichtung über die im Programm ausgewiesene Tagungsgebühr. Um die günstigen Preise im Ü/V-Bereich zu sichern, ist eine separate **Ausweisung von Übernachtungs- und Verpflegungskosten nicht möglich.** Wir bitten um Verständnis.

Sie können sich auch online über unsere Homepage www.igfh.de zu den Veranstaltungen anmelden.

Durchführung:

Es werden in der Regel nur solche Veranstaltungen durchgeführt, zu denen sich mindestens acht Personen angemeldet haben. Im Falle einer zu geringen Teilnehmer_innenzahl sagen wir die Veranstaltungen spätestens vier Wochen vor Beginn ab. Bereits gezahlte Teilnahmegebühren erstatten wir in voller Höhe zurück. Bei dringenden organisatorischen Erfordernissen behalten wir uns vor, Referent_innen auszutauschen. Es besteht darüber hinaus kein Anspruch auf eine zweite Referent_in, auch wenn wir uns selbstverständlich bemühen werden, die Veranstaltung wie angekündigt durchzuführen.

Bei mehrteiligen Weiterbildungen besteht, für den Fall dass ein Modul versäumt wurde, kein Anrecht darauf, das Versäumte zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen. Eventuell können davon auch Zertifizierungen betroffen sein. Für Personen- oder Sachschäden übernimmt die IGfH keine Haftung.

Rücktritt:

Ein Rücktritt von der Teilnahme muss **grundsätzlich schriftlich** erklärt werden. Maßgeblich für die Einhaltung der folgenden Rücktrittsfristen ist der Posteingang bei der IGfH-Geschäftsstelle. Bis zur Anmeldebestätigung sind keine Kosten mit dem Rücktritt verbunden.

Bei späterem Rücktritt werden folgende Gebühren berechnet:
bis **sechs** Wochen vor Beginn der Veranstaltung pauschal 30 € Bearbeitungsgebühr
bis zwei Wochen vorher 50 Prozent des Teilnahmebeitrags
Bei späterer Rücktrittserklärung oder Nichtteilnahme (auch bei Krankheit) muss der volle Teilnahmebeitrag gezahlt werden.
Das Stellen einer Ersatzperson ist möglich.

Hinweise zum Ablauf:

In der Regel beginnen die Veranstaltungen der IGfH am ersten Tag um 14.00 Uhr und enden am letzten Tag um 13.00 Uhr. Abweichungen davon werden entweder aus zusätzlichen Programmausschreibungen deutlich oder den angemeldeten Teilnehmer_innen rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn mitgeteilt.

Fragen zu Anmeldungs- und Zahlungsmodalitäten beantwortet Ihnen gerne:

Sabine Isenmann, 069/633 986 14, sabine.isenmann@igfh.de

IGfH (Kopiervorlage)
Galvanistr. 30
60486 Frankfurt/Main Fax-Nr. 069/633 986 25

Bitte vollständig ausfüllen und leserlich (in Druckbuchstaben) schreiben!

Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgender Veranstaltung an und erkenne damit die Teilnahmebedingungen der IGfH (siehe Seite 44 f.) an:

Nr. und Titel der Veranstaltung:

Termin:

Name, Vorname:

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon (privat):

E-Mail:

Geburtsdatum: ☐ männl. ☐ weibl.

Name der Dienststelle:

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon (dienstlich):

Bitte schicken Sie die Unterlagen an meine ☐ Privatadresse ☐ Dienstadresse

Ich buche die Veranstaltung mit Übernachtung: ☐ ja ☐ nein

Ich bin Mitglied der IGfH: ☐ ja Nr.: ☐ nein

Meine Einrichtung ist Mitglied der IGfH: ☐ ja Nr.: ☐ nein

Ort/Datum

Unterschrift

An den Vorstand der (Kopiervorlage)
Internationalen Gesellschaft für
erzieherische Hilfen (IGfH) Galvanistr. 30
60486 Frankfurt/Main

Hiermit beantrage/n ich/wir die Aufnahme in die IGfH zum

(Datum des Eintritts)

Name, Vorname oder Institution:

Anschrift:

Telefon/Telefax/E-Mail (d):

Telefon/Telefax/E-Mail (p):

Datum, Unterschrift:

Für Einrichtungen und Institutionen:

Wir gehören zu:

- ☐ Einrichtungstyp 1 (bis 20 MitarbeiterInnen*)
- ☐ Einrichtungstyp 2 (bis 50 MitarbeiterInnen*)
- ☐ Einrichtungstyp 3 (bis 150 MitarbeiterInnen*)
- ☐ Einrichtungstyp 4 (über 150 MitarbeiterInnen*)

*bezogen auf Vollzeitstellen im Erziehungshilfebereich

Die Mitgliedsbeiträge können Sie unter www.igfh.de unter der Rubrik Mitgliedschaft abrufen. Bitte erteilen Sie uns eine Abbuchungsermächtigung, es ist für Sie bequemer und erspart uns Verwaltungsaufwand!

Abbuchungsermächtigung

Ich/wir möchte/n am Abbuchungsservice teilnehmen und ermächtige/n hiermit die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen, den Jahresmitgliedsbeitrag von meinem/unserem Konto bis auf Widerruf abzubuchen.

Bank:BIC:

IBAN:

Datum, Unterschrift:



1. Mitglieder in der **IGfH** profitieren von einem pluralen Fachverband ohne träger- oder verbandseigene Interessen, in dem eine Vielfalt von Jugendhilfethemen bewegt, diskutiert und gestaltet werden.
2. Mitglieder in der **IGfH** bekommen rasch und zeitnah Informationen über fachliche Entwicklungen, Gesetzesvorhaben, gesetzliche Änderungen, Projekte und Veröffentlichungen aus der Jugendhilfeforschung und -praxis.
3. Mitglieder in der **IGfH** können auf einen großen, bundesweiten bzw. internationalen Pool von engagierten Praktiker_innen und Wissenschaftler_innen zugreifen (für Inhouse-Seminare, Vorträge, Veranstaltungen, Tagungen, Fachtage, Praxisberatung).
4. Mitglieder in der **IGfH** bekommen mit dem Forum Erziehungshilfen fünfmal im Jahr die renommierteste, auflagenstärkste und meistgelesene Fachzeitschrift für Erziehungshilfe (auch in mehreren Exemplaren), sowie einmal pro Jahr ein aktuelles Fachbuch. Titel der Reihe Basistexte Erziehungshilfen aus dem Beltz-Juventa Verlag können zu reduzierten Preisen bestellt werden.
5. Mitgliedseinrichtungen der **IGfH** haben die unbegrenzte Möglichkeit, alle Mitarbeiter_innen zur verbilligten Teilnahme an Fortbildungen, Weiterbildungen und Tagungen der **IGfH** anzumelden.
6. Mitgliedseinrichtungen der **IGfH**, die keinen eigenen Trägerteil haben (Tagesbetreuung, Erziehungshilfe o. ä.), sind über den Fachverband informiert und eingebunden in breite, bundesweite und teilweise internationale fachliche Diskurse zu (fast) allen Jugendhilfethemen; dies wirkt sich qualifizierend für die eigene Fachpraxis aus.
7. Für Mitgliedseinrichtungen, die eigene Trägerteile haben, ist die **IGfH** der einzige Fachverband, in dem sie für diese Trägerteile die Mitgliedschaft beantragen können und damit eine fachliche Anbindung gewährleisten.
8. Mitglieder finden in der **IGfH** ein Forum, in dem sie mit anderen öffentlichen Trägern, aber auch mit Vertreter_innen freier Träger hierarchiefrei und nicht nur auf (Amts-)Leitungsebene Fachthemen bewegen und voranbringen können: Fach- und Regionalgruppen sowie Arbeitskreise bieten hierzu Gelegenheit.
9. Mitglieder in der **IGfH** können Themen platzieren, Projekte initiieren und fachliche Fragestellungen klären mit informierten, aufgeschlossenen, kompetenten und streitbaren Partner_innen aus Praxis, Wissenschaft und Forschung.
10. Mitglieder in der **IGfH** zeigen Flagge für eine gute Fachpraxis, insbesondere was die Themen Kinderrechte und Beteiligung, eine eindeutige Haltung gegen geschlossene oder repressive Erziehungshilfepraxis und das Bemühen um permanente Qualifizierung von Mitarbeiter_innen angeht. Das kann ein Qualitätssiegel sein.